

Pressekonferenz zur Verkehrsunfallentwicklung 2020

Landrat Dr. Kai Zwicker

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede ...

Die Zahlen zur Unfallentwicklung des Jahres 2020 im Kreis Borken werden Ihnen gleich im Detail durch Herrn Lefering erläutert, so dass ich mich auf einige Schwerpunkte und Bereiche begrenze, die mir und der Kreispolizeibehörde Borken besonders am Herzen liegen.

Was ich bereits am Montag bei der Präsentation der Kriminalitätsentwicklung gesagt habe, gilt auch für den Verkehrsbereich. Die Pandemie hat sich deutlich ausgewirkt.

Die Lockdowns und damit einhergehend die vermehrte Arbeit im Home-Office verringerten die Verkehrsbelastung auf unseren Straßen und damit auch das Verkehrsunfallrisiko enorm. Der

Rückgang der Verkehrsunfälle um ca. 16,5 % (von 11.396 auf 9.523) zeigt dies deutlich.

Erfreulicherweise ist auch die Zahl der Menschen, die bei den Verkehrsunfällen getötet oder verletzt wurden, im etwa gleichen Ausmaß zurückgegangen - von 1786 auf 1490.

Diese Bilanz ist sicher eine der wenigen positiven Seiten der Corona-Pandemie, die ansonsten das Leben der meisten Menschen vom Privaten bis zum Beruflichen eher negativ beeinflusst hat.

Das Leben wird sich aber wieder normalisieren und damit auch die Verkehrsbelastung und das Verkehrsunfallrisiko. Wenn also bei zukünftigen Jahresbilanzen wieder steigende Zahlen verkündet werden müssen, gilt das, was ich in der Vergangenheit immer schon betont habe:

Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit ist unverzichtbar, aber die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen hängt auch von anderen Faktoren ab - z.B. der Fahrzeugtechnik, den Witterungsverhältnissen, rechtlichen Regelungen (Beispiel: Sicherheitsgurt) oder anderen Umständen - wie eben der derzeitigen Pandemie.

Die aktuellen Zahlen in die Statistiken der letzten Jahre vernünftig einordnen zu können, fällt angesichts der überdeutlichen Auswirkung der Pandemie schwer.

Darüber hinaus betrachtet enthält die Jahresauswertung aber wichtige Daten und Hinweise:

Die Zahl der Menschen, die auf unseren Straßen ihr Leben verloren, steht dabei an erster Stelle. 18 Menschen erlitten im vergangenen Jahr bei Verkehrsunfällen im Kreis Borken tödliche Verletzungen.

Den Hinterbliebenen helfen da die allgemeinen Rückgänge nicht. Der plötzliche Unfalltod ist ein sehr schwerer Einschnitt in das Leben der Hinterbliebenen - der Angehörigen, der Freunde.

Dies gilt sicher auch, wenn Menschen durch Unfälle sehr schwer verletzt und möglicherweise zum Pflegefall werden.

Wir wissen das und werden auch weiterhin durch unsere Verkehrssicherheitsarbeit unseren Beitrag zur Senkungen gerade der schweren Unfallfolgen leisten. Man muss sich dabei immer vor Augen führen, dass über 95 % aller Verkehrsunfällen menschliches Fehlverhalten zu Grunde liegt - Leichtsinn, Ablenkung, Raserei, Missachten der Verkehrsregeln,

Unerfahrenheit und auch Alkohol- und Drogeneinfluss - die Palette ist sehr breit.

Unser Fokus ist zu einem erheblichen Teil darauf gerichtet, das Geschwindigkeitsniveau zu senken. Es ist einfache Physik - geringere Geschwindigkeit verringert die Aufprallenergie und damit die Unfallfolgen. Geringere Geschwindigkeit kann aber auch die Reaktionsmöglichkeiten erhöhen und Unfälle gegebenenfalls ganz verhindern.

Sie sehen auf der Folie, dass besondere Unfallgefahren beim Abbiegen und Kreuzen vorliegen - auch in diesen Fällen kann zu hohe Geschwindigkeit die Unfallgefahr noch erhöhen.

Ganz eng sind diese Unfallgefahren beim Abbiegen und Kreuzen mit einem Problem verbunden, welches uns im Kreis Borken besonders betrifft:

Es ist die nach wie vor sehr hohe Unfallbelastung der Rad- und Pedelecfahrer, von denen im vergangenen Jahr 624 verletzt und 8 getötet wurden.

Der Anteil von ca. 42 % an den Verunglückten, also denjenigen, die bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet werden, ist deutlich höher als der Anteil der Rad- und Pedelecfahrenden am gesamten Straßenverkehr.

Hier setzt die Polizei im Kreis Borken einen klaren Schwerpunkt. Es geht uns dabei neben der regelmäßigen und konsequenten Verkehrsüberwachung auch um präventive Maßnahmen. Herr Lefering wird auf dieses Thema gleich noch näher eingehen und ich bedanke mich schon jetzt bei Ihnen dafür, dass Sie diese Aktionen immer publizistisch begleiten und so unsere Präventionsarbeit sehr unterstützen.

Zu guter Letzt muss ich auch in diesem Jahr auf das Thema „Unfallflucht“ eingehen, bei dem keine Verbesserung spürbar ist.

Weiterhin flüchtet bei jedem fünften Verkehrsunfall der Unfallverursacher von der Unfallstelle und lässt den Geschädigten oft auf dem Schaden sitzen - und dass, obwohl man grundsätzlich versichert ist!

Viele vergessen, dass sie bei der „Unfallflucht“ eine Strafe und ihren Führerschein riskieren, von möglichen Forderungen der Versicherung ganz zu schweigen.

Diesem Phänomen werden wir weiterhin entgegentreten, sowohl durch akribische Ermittlungs- als auch durch Öffentlichkeitsarbeit.

Sehr geehrte ...

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe nun das Wort an Herrn Lefering, der Ihnen die Unfallbilanz detailliert vorstellen wird.